

Gesprächskreise

Außer den unten angeführten Berichten fanden noch Gesprächskreise zu folgenden Themen statt: Lektorendienst als Verkündigung; Zeichen und Gesten; Liturgische Haltungen; Singen im Gottesdienst.

Roland Bachleitner, Steyr

Predigt, die erste . . .

Gestalt und Gehalt der Eröffnung

Wir erleben es immer wieder: Zu Beginn der Messfeier, gleich nach der Begrüßung, kommt ein persönliches Wort des Priesters. Ja wenn es dabei bliebe! Nicht selten entsteht durch den Wortschwall, der sich über uns ergießt, der Eindruck: Das ist die Predigt Nr. 1. Und wie viele solche werden uns dann möglicherweise noch geboten?

„Der erste Eindruck ist der beste“ heißt es, wenn man Menschen das erste Mal begegnet oder wenn man ein Haus betritt oder eine Veranstaltung besucht. Dazu kommt auch die Erwartung, die man dem Neuen entgegenbringt. Das gilt auch für kirchliche Feiern und Gottesdienste. Die Eröffnung schafft den ersten Eindruck, und der soll gut sein.

Nicht selten hört man von Kritikern der Gottesdienstreform nach dem 2. Vatikanischen Konzil, die erneuerte Liturgie sei „kopflastig“ und im Blick auf die ganze Feier „wortlastig“. Dadurch gehen dem Gottesdienst Feierlichkeit und Innigkeit verloren. Das kann sicher nicht daran liegen, dass eine Lesung hinzugekommen ist. Denn auch dort, wo man eine Lesung weglässt, bleibt die Kritik bestehen. Die Kritik betrifft besonders jene Gelegenheiten, wo frei gesprochene Hinweise gegeben werden. Bei der Eröffnung wird daraus leicht eine Art „Predigt Nr. 1“.

In der Allgemeinen Einführung zum Messbuch gibt es folgende Hinweise, wo ein freies Wort möglich ist:

- Nach dem Eröffnungsgruß des Priesters¹
- Kurze Mitteilungen vor dem Segen und der Entlassung, „falls sie notwendig sind“.

Zu den frei formulierten Texten zählen auch „Bußakt“ und „Fürbitten“; sie lassen häufig knappe und objektive Formulierungen vermissen.

Unser Arbeitskreis hatte die Eröffnung eines Gottesdienstes im Blickfeld. Die Eröffnung hat die Aufgabe, in den Gottesdienst einzuführen. Die Thematik dessen, was gefeiert wird, soll in ihr anklingen. Das muss aber nicht in einem eigenen Eröffnungswort geschehen. Dies ist in besonderer Weise Aufgabe des passend gewählten Eröffnungsgesanges (Introitus), und nur gelegentlich ein kurzer Satz in einem Wort zur Eröffnung. Letzteres ist bei großen Festen unnötig, da ohnedies alle wissen, was gefeiert wird. Die Eröffnung soll die gläubige Gemeinde um ihren Herrn versammeln, denn der Herr ist in unserer Mitte. Dies wird sichtbar durch den Einzug, durch den Gesang zur Eröffnung und durch das Eröffnungsgebet (Tagesgebet).

¹ Beispiel: Papstgottesdienste in Mariazell und im Wiener Stephansdom: Nach dem Gruß des Papstes folgte jeweils ein kurzes Wort des zuständigen Diözesanbischofs.

Einige Fragen zur Eröffnung:

- Wie wird der Einzug gestaltet? Nehmen die Mitwirkenden daran teil? Wie ist die Kleidung der Teilnehmer? Wie führt der Prozessionsweg zum Altar? Was wird mitgetragen (Kreuz, Leuchter, Evangeliar)? Findet der Einzug am Priestersitz (Vorsitz) seinen Abschluss? Welche Haltung nimmt die Gemeinde bei der gesamten Eröffnung ein?
- Wie wird die Thematik der Feier aufgegriffen (im Eröffnungsgesang, im Grußwort, in den Gesten und im Gebet)?
- Kommt im Auftreten und durch den Gruß des Priesters zum Ausdruck, dass der Herr die Mitte dieser Versammlung ist?
- Wird ein persönliches Wort zur Eröffnung gesprochen? Ist ein solches angebracht? Wer spricht es? Was ist sein Inhalt? Wie kurz ist es?
- Ist der Bußritus, wenn vorgesehen, sachlich und kurz?²
- Kommt zum Ausdruck, dass das Kyrie der Gruß der Gemeinde an den gegenwärtigen, auferstandenen Herrn ist? Wird es unter Umständen mit dem Bußakt verbunden und bleibt dabei der preisende Charakter des Kyrie erhalten? Wird eine Kyrielitanei mit Tropen (Erweiterungstexte) gesungen, gegebenenfalls schon als Eröffnungsgesang?
- Werden die Möglichkeiten der Auswahl einzelner Elemente der Eröffnung verwendet und sinnvoll aufeinander abgestimmt (z. B. Kyrielitanei, Bußgedanke schon im Eröffnungsgesang, Entfall des Bußaktes in Festmessen)?
- Kommt beim Tagesgebet deutlich zum Ausdruck, dass es das erste Amtsgebet des Priesters ist, mit dem die Eröffnung abgeschlossen wird?

Es mag gut sein, hier auf einige verbreitete Fehler hinzuweisen:

- Die ganze Eröffnung findet am Altar und nicht am Priestersitz statt.
- Eröffnungsgesang, Bußakt und Kyrie werden zu wenig aufeinander abgestimmt.
- Der liturgische Gruß, der die Gemeinde im Namen des Herrn versammelt, wird durch „Guten Morgen“ o. ä. vorbereitet oder ergänzt. Ein solcher Gruß ist unnötig und lenkt nur ab.

Problem Eröffnungswort:

- Zusätzlich eine Einladung zur Feier (wozu, wenn die Gemeinde schon versammelt ist)
- Hinweise auf die Lesungen und Einführung zu den Texten anstatt Kurzhinweise vor der jeweiligen Lesung oder noch besser einer passenden Kurzhomilie nach dem Evangelium
- ausgedehnte Heiligenviten statt kurzem Hinweis auf den Tagesheiligen (mehr kann nach dem Evangelium gesagt werden) – umfangreiche Bußriten (meist mit Kyrie)

Es liegt nicht allein an einem Eröffnungswort, um eine Eröffnung gut zu gestalten. Doch ist es hilfreich, Kenntnisse über den Ursprung der einzelnen Elemente der Eröffnung bzw. der ganzen Feier zu besitzen. Anthropologische, psychologische und dramaturgische Grundsätze sind für die Feiergestalt entsprechend einzubeziehen. Das gleiche gilt für alle anderen Teile der Messfeier.

² Der Bußakt geht zurück auf die persönliche Vorbereitung des Priesters und seiner Assistenz im Stufengebet, wie es vor der Liturgiereform Anwendung fand.

Beiträge aus dem Gespräch im Arbeitskreis:

- Die Gemeinde soll sich bei der Eröffnung in die Feier einstimmen können.
- Die Verbindung des Bußaktes mit dem Kyrie ist problematisch, weil es nur selten gelingt, wirklich Bußgedanken mit dem Lobpreis des Herrn zu verbinden.
- Ein überlegter Wechsel in den Grußworten des Priesters ist gut. Es soll aber nicht alles Mögliche darin „verpackt“ werden, damit der Gruß seinen meist biblischen Charakter nicht verliert.
- Die Angabe von Intentionen steht manchmal am Anfang in einem Eröffnungswort. Wäre der geeignete Ort nicht das Allgemeine Gebet mit den Fürbitten?

Beispiele für die Eröffnung

4. ADVENTSONNTAG

Eröffnungsgesang

- Lesejahr A: Verbunden mit dem Kyrie: „Maria durch ein Dornwald ging“
- Lesejahr B: GL 105, O Heiland rei die Himmel auf

Gruß des Priesters:

Gnade und Friede von dem, der ist und der war und der kommen wird, sei mit euch.

Überleitendes Wort:

„Wie Maria erwarten wir voll Freude das Kommen des Herrn. So gewiss, wie er Mensch geworden ist, wird er einst wiederkommen. Für sein Kommen machen wir uns bereit.“

Bußakt: Erbarme dich, Herr, unser Gott

Kyrie:

- Lesejahr A: Kyrie entfällt (vgl. Eröffnungsgesang)
- Lesejahr B: GL 433, Herr, erbarme dich unser

Tagesgebet

WEIHNACHTSFEST: CHRISTMETTE

Eröffnungsgesang: Tochter Zion*Statio vor dem Altarraum*

- Festankündigung aus dem Martyrologium (Diakon, Kantor): *kein Eröffnungswort!*
- *Gruß des Priesters:* Der Herr sei mit euch. *Oder:* Die Gnade des Herrn Jesus, der für uns Mensch geworden ist, sei mit euch.

*Verehrung des Altares**Kyrie* (festlicher Gesang)*Gloria**Tagesgebet*

1. FASTENSONNTAG

Eröffnungsgesang mit Kyrie:

GL 762, 1.3.4.5 (Allerheiligenlitanei mit Einfügung örtlicher Heiliger)

Gruß des Priesters:

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes des Vaters und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch. – *Kein Eröffnungswort!*

Bußakt: Litanei GL 762,6 (Haltung: eventuell knien!)

Vergebungsbitte: Nachlass, Vergebung . . .

Tagesgebet

28. SONNTAG IM JAHRESKREIS (LESEJAHR C)

Eröffnungsgesang mit Kyrie:

GL 162, Aus der Tiefe (Kyrielitanei mit Bußelementen)

Gruß des Priesters: Der Herr sei mit euch.*Überleitendes Wort:*

„Gott ist gerecht. Darum schenkt er dem Sünder, der umkehrt, sein Erbarmen.“

Vergebensbitte: Der allmächtige Gott erbarme sich unser . . .*Gloria:* GL 430*Tagesgebet*

CHRISTKÖNIGSFEST (LESEJAHR C)

Eröffnungsgesang: GL 560,1-4, Gelobt seist du*Gruß des Priesters:*Die Gnade des Herrn Jesus, der für uns Mensch geworden ist, sei mit euch. *Oder:*

Der Herr der Herrlichkeit und Spender jeder Gnade sei mit euch.

Überleitendes Wort (zum Kyrie; Bußakt entfällt):

„Christus ist unser Herr. In seinem Tod hat er die Herrschaft von Sünde und Tod vernichtet. Ihn bitten wir: Denk an uns, wenn du in deiner Macht als König kommst.“

Kyrie: GL 475*Gloria:* GL 476*Tagesgebet*

Eduard Nagel, Trier

*Reden mit Gott? † Beten im Gottesdienst**Inhalte*

- Gottes Handeln in der Geschichte.
- Situation des Menschen (heute) – vor allem im Blick auf den Sinn des Lebens und auf die letzte Bestimmung des Menschen.
- Das Gebet muss für die Mitfeiernden „amenfähig“ sein.

Form

- Lobpreis und Dank.
- Vertrauen in Gottes Hilfe.

Struktur

- *Anrede und Lobpreis:* „Gepriesen bist du, Gott, . . .“, „Wir preisen dich, Gott, . . .“ und Begründung: „Schöpfer der Welt“, „denn du hast dein Volk aus seiner großen Not befreit“, „der du . . .“
Im Messbuch steht oft nur ein Adjektiv (Grundlage für das Folgende): „Allmächtiger“, „Barmherziger“, „Ewiger“, oft auch erweitert: „in deiner heiligen Familie hast du uns ein leuchtendes Vorbild geschenkt“ oder Aussage über die Betenden selbst: „im Vertrauen auf deine Güte kommen wir zu dir“, „wir sind schuldig geworden vor dir“.
- *Bitte:* Ergibt sich aus dem Vorangegangenen: „Heiliger Gott, wir sind vor dir schuldig geworden – Schenke uns die Freude wieder“. Oder: „... dein ewiges Wort ist